Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8201
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

zogenen waisl und ihr gütern, mit
gehaben auch bestes fleiss und be-
schen werden, so alle die zulassung
der geistlichen gehaben, zu erhandlung
und bewilligung der ordentlichen obrig-
keit stehen, und sich der tormundschaft
nit lest: oder wehrenn freundschaft
wegen, eigenen fürnemen Niemandt
und herzieheu, sondern die Mutter, oder
so die die mit im leben, die negst
verwandt freundt bey verleihung
der erbschaft, sichern oder ierem
mit der zeit, von den Hundern zustey
ment, schuldigen, den todtfall des ab-
gestorbenen vaters oder mudt, der ob-
rigkeit in einem Monath des negst
nachem absterben anzuzaigen, und
zubegehren denen unmündigen
Hundern gehaben zu sorg, ist dan